

Abstract:

Die Umsetzung zahlreicher Bau- und Infrastrukturprojekte in Deutschland wird zunehmend durch lokale Widerstände erschwert. Denn die legitimierende Kraft behördlicher Entscheidungen erodiert. Stattdessen wächst der Anspruch auf Seiten der Öffentlichkeit, bei Eingriffen in den eigenen Nahbereich stärker einbezogen zu werden. Betroffen ist hiervon gerade auch der besonders konfliktreiche Stromnetzausbau, beispielsweise im Bereich der Hochspannungsverteilnetze. Um ein leistungsfähiges Netz vorhalten zu können, sind die Vorhabenträger daher zunehmend gefordert, die Umsetzbarkeit von Netzausbaumaßnahmen selbst sicherzustellen. Einen zentralen Beitrag hierzu leistet der Ausbau der Projektkommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung, zu deren Umsetzung auch zahlreiche digitale Instrumente zur Verfügung stehen.

Die Studie gibt einen umfassenden Überblick über den u. a. diskursiven, planerischen und rechtlichen Kontext der Projektkommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung im 110-kV-Verteilnetzausbau. Es wird ein Forschungsdefizit hinsichtlich des Einsatzes digitaler Instrumente auf Seiten privater Vorhabenträger im Netzausbau konstatiert. Daraus ergeben sich folgende Forschungsfragen:

FF: Welche potentielle Bedeutung hat die Digitalisierung der Projektkommunikation und Beteiligung im 110-kV-Verteilnetzausbau der Netze BW GmbH?

UFF1: Welche Bedeutung haben digitale Formate in der Beteiligung aktuell – z. B. auch durch Corona?

UFF2: Welche digitalen Instrumente eignen sich für welche Kommunikations- und Beteiligungsziele?

UFF3: Welche digitalen Instrumente eignen sich für welche Themen oder Konfliktarten?

UFF4: Welche digitalen Instrumente eignen sich für welche Verfahrensschritte?

UFF5: Welche Besonderheiten gilt es bei der Umsetzung digitaler Instrumente zu beachten?

UFF6: Wie wirken sich digitale Formate auf die Qualität der Beteiligung aus?

UFF7: Welche potentielle Bedeutung haben digitale Formate in der Zukunft?

Methodisch greift die Studie auf leitfadengestützte Experteninterviews mit Projektkommunikatoren von Übertragungsnetzbetreibern sowie Vertretern von Kommunikationsagenturen, Umweltverbänden und eines Regierungspräsidiums zurück. Sie wurden mittels einer inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz ausgewertet.

Im Ergebnisteil werden die Erfahrungswerte der digitalen Beteiligungspraxis analysiert und Handlungsempfehlungen für Vorhabenträger im Verteilnetzausbau abgeleitet. Es zeigt sich unter anderem, dass durch den coronabedingten Wegfall von Präsenzterminen zahlreiche neue Erkenntnisse hinsichtlich digitaler Projektkommunikation gewonnen werden konnten.

Art der Arbeit: Master-Arbeit